

heiten unsers Gottes. Cant. 1, 4. **Wie** freuen uns, und sind frölich über dir. Unser bester Freund hat keinen Mangel; er ist voller Tugenden, voller Gnaden, Reichthümer und Seligkeiten; er hat keine Gefahr, selbige zu verlieren. Ach welcher Trost! Gehe ein, o Seele! in die Freude deines HErrn! In dessen Liebe verbleibe ich

Dein

Mülheim, verbundener Bruder und
den 19. April 1732. schwacher Fürbitter.

Der 54ste Brief.

Aufmunterung unter dem Gefühl seines inneren Verderbens, und von der Uebung in der Gegenwart Gottes.

Geliebte Freundin!

Dein Brieflein habe ich schon öfters im Geist beantwortet; äußerlich mangelt mirs vielmal an der Zeit, solches zu thun. Es ist mir sonst allezeit angenehm zu vernehmen, wie es dir in deinem Gemüthe gehet. Sey nur allewege einfältig in deinem Schreiben: ich will sagen, daß du mir nur so schreibest, wie du dich findest, und es weder schlimmer noch besser machest, als du dich erkennest; denn
solche

solche Einfalt bringt Segen und gefällt Gott wohl.

Daß du dein Elend und auch innere Eigenheiten und Verderben fühlst, solches ist nichts anders als Gottes Erbarmung, der es dir will müde machen in dir selber, damit du dich hassest, verlässest, und in ihm deine Zuflucht nehmen mögest, der so gern dein Erlöser und dein einiges Heil werden will. Nur, wann du in das Böse einwilligtest, so du fühlst, das wäre Sünde. Ach das laße der Herr doch nimmermehr geschehen! Dein innerer Grund sage, mitten unter dem Gefühl der Elenden: Herr! ich will lieber sterben, als sündigen. Ja es würde dir schon schädlich, oder doch gefährlich seyn, wenn du das Böse, so sich in dir anmeldet, zu viel ansehen und zu viel dran denken wolltest. Vergiß vielmehr, durch die Gnade, deine Verderbnisse, ja dich selbst, und erhebe dich über alles in Gott!

Deine Frage aber ist: wie du es anfangen sollst, damit du über alle Kreaturen erhaben werdest? Ich antworte kurz, daß solches am leichtesten geschehe durch die reine Liebe Gottes. Von deiner Seite übe dich in der Liebe Gottes, folgender Gestalt: daß du ihn, als einen, deiner Seele geneigten Herzensfreund stäts gegenwärtig bei dir glaubest, und um seinetwillen alles übrige immer wieder suchest zu vergessen, damit du viel an ihn gedenken, ihn bewundern, ihn anbethen, dich

ihm aufopfern, und mit allen Neigungen oder Kräften deiner Liebe in deinem Herzen zu ihm gekehret bleiben mögest; auch alsdann aus Liebe zu diesem gegenwärtigen Liebes-Gott alles leidest, meidest und verrichdest, was dir seine Vorsehung möchte vorkommen lassen. Siehe, dieses ist dein Werk und Übung, worin man sich üben muß, so gut und herzlich als man kann, und sich immer wieder dahin kehren, so oft man auch davon abkommen möchte.

Dies würde ein Mittel seyn, wodurch du allgemach dem Sichtbaren solltest fremd, und auch immer unverrückter werden in allen Gelegenheiten und Versuchungen: Gott aber würde dich, auch von seiner Seite, die Züge seiner reinen Liebe dergestalt immer mehr in deinem Herzen spüren lassen; (obschon nicht allezeit auf eine empfindliche Weise) wodurch du würdest gesammelt, gestillet, gestärket und gezogen werden aus dir selbst, und allem Geschaffenen in ihn selbst, das ungeschaffene, unendliche und seligmachende Gut, zur völligen Ruhe deines Gemüths. So laß dich dann die reine Liebe Gottes leiten und einnehmen, so wirst du bald anders werden. Derselben empfehle ich deine Seele, und verbleibe zc.

Mülheim,
den 28. April 1732.

Der